

Die Exemplare hatte ich im August 1958 in der Stubnitz auf Rügen an dünnen, toten Buchenästen gesammelt. Es handelt sich um den ersten Fund dieser Art in der DDR, die auf den südlichen dänischen Inseln nicht selten ist und im Norden der DDR zu erwarten war. Der Fundort liegt im Bereich atlantischen Klimas; außerdem ist auch hier — wie bei den meisten von JAHN aufgeführten Fundorten — ein kalkhaltiger Boden (Kreide) vorhanden. Wegen einer ausführlichen Beschreibung und Bildern sei auf die vorzügliche Arbeit von H. JAHN in den „Westfälischen Pilzbriefen“ verwiesen; eine Abbildung findet sich auch in den „Hessischen Floristischen Briefen“, 11, Brief 123, 1962.

GRÖGER

Aus den Bezirken

Fortbildungstagung in Halberstadt vom 24.—29. 7. 1961

In der Ingenieurschule für Lebensmittelindustrie in Halberstadt trafen sich fast 100 Pilzsachverständige, vornehmlich aus den Bezirken Magdeburg und Halle. Es waren jedoch auch Vertreter von anderen Bezirken anwesend. Der erste Tag war verschiedenen Vorträgen und der Betrachtung mitgebrachter Pilze gewidmet. So wurde von W. RAUSCHERT aus Gotha beispielsweise der Lärchenbegleiter *Lactarius porninsis* vorgelegt, den die meisten Teilnehmer wohl zum ersten Male sahen. F. MERTENS führte mit einem Lichtbildervortrag in die Flora der Umgebung von Halberstadt ein. E. PIESCHEL sprach über den Goldschimmel und seine Verwandten auf Grund eigener Untersuchungen (vgl. das folgende Heft). Diskutiert wurde besonders die Giftigkeit nicht genügend lang gekochter Kahler Kremplinge. Die Exkursionen am folgenden Tage führten eine kleinere Gruppe unter Führung von F. MERTENS in die „Hoppelberge“ bei Langenstein; die meisten fuhren in den Harz (Thale, Rappbodetalsperre, Rübeland), wo jedoch die Pilzausbeute nur gering war (42 Arten). Nach einer Besprechung der gefundenen Arten wurde am nächsten Tag die Vortragsreihe fortgesetzt. Eine rege Diskussion beschäftigte sich vor allem mit dem Nachwuchs von Pilzsachverständigen und deren Arbeit an den Schulen. E. PIESCHEL bat, bei Pilzausstellungen mehr als bisher darauf zu achten, daß seltene oder nicht sofort bestimmbare Arten nicht verloren gehen, sondern Spezialisten zugänglich gemacht werden. Besonders aufschlußreich war im weiteren Verlauf der Tagung der Besuch des Institutes für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, wobei Dr. BERGER vom Institut durch die umfangreichen Anlagen führte. Die anschließende Exkursion in den Havel wurde durch ungünstiges, regnerisches Wetter beeinträchtigt. Einige Unentwegte fanden aber doch manche interessante Art (Gelbmilchender Becherling, Goldtäubling, Orangeroter Helmling). Den Abschluß der Tagung brachte am Sonnabend eine weitere Reihe von kleineren Vorträgen und Referaten, unter denen besonders die interessanten Versuche von Dr. BECK zum Streckungswachstum der Stinkmorchel hervorgehoben seien. Dr. PIESCHEL empfahl allen, die wertvolle pilzkundliche Aufzeichnungen, Zeichnungen oder Bücher besitzen, eine kurze, handschriftliche letztwillige Verfügung zu treffen, um diese Dinge einem Fachmann oder Institut als Vermächtnis zuzuwenden. Als besonders wertvoll bei dieser Tagung sei hervorgehoben, daß viele Pilzsachverständige in kleineren Vor-

trägen und Diskussionsbeiträgen zu Wort kamen; so wurde nicht nur doziert, sondern es kam ein lebhafter Gedankenaustausch zustande.

Die wichtigsten Vorträge:

PIESCHEL, Dr. E.: Der Goldschimmel und seine Verwandten

LIEBOLD, E.: Der zweite Band des „Handbuches für Pilzfreunde“

SCHIFFNER, E.: Ein Aufsehen erregender Pilzfund im Ziegelrodaer Forst (Tintenfischpilz)

SENGE, W.: Schleimpilze — *Myxomyceten* im Lichtbild

MOSLER, L.: Die Pilze und die Schule

PIESCHEL, Dr. E.: Pilzausstellungen bereichern unsere Kenntnis der Verbreitung seltener Arten

BIRKFELD, A.: Pilze — eine Zierde unserer Heimat (öffentlicher Lichtbildervortrag)

BECK, Dr. G.: Versuche zum Streckungswachstum bei *Phallus impudicus*

RICHTER, W.: Funde seltener Pilze im Kreise Stendal

GRÖGER

Fortbildungstagung in Mühlhausen vom 25.—27. 8. 1961

In kleinerem Rahmen fand die Fortbildungstagung der Pilzsachverständigen des Bezirkes Erfurt statt. Neben der Dienstbesprechung und kleineren Referaten sei besonders der hervorragende Lichtbildervortrag von THEUERKAUF „Belauschte Natur“ mit ganz ausgezeichneten Farblichtbildern genannt. Die Exkursion in den Mühlhäuser Stadtwald brachte neben Prachtexemplaren der Orchidee *Epipactis sessilifolia* PETERM. viele interessante, seltene Arten, von denen hier nur der Igelstäubling (*Lycoperdon echinatum*), der Schwarzstielige Rißpilz (*Inocybe atripes*), der Goldtäubling (*Russula aurata*) und der Eichhase (*Grifola umbellata*) genannt seien. Es waren insgesamt 148 Arten (RAUSCHERT, schriftl. Mitt.). Die anschließende Fundauswertung ergab einen sehr aufschlußreichen Erfahrungsaustausch, bei dem die Sachverständigen ihre Erfahrungen, Beobachtungen und Feststellungen zu den einzelnen Arten mitteilten.

GRÖGER

Herbsttagung in Saalfeld vom 9.—10. 9. 1961

Für den 9. und 10. September 1961 hatte der Bezirkspilzsachverständige von Gera, K. SCHAARSCHMIDT, nach Saalburg an der Saaletalsperre eingeladen. Dort trafen sich die 60 Teilnehmer in einem Ferienlager. Die beiden Wanderungen nach Burgk und Saaldorf erbrachten eine ganze Anzahl Arten (insgesamt 103 nach schriftl. Mitt. von E. SCHIER), darunter *Boletus impolitus*, der Fahle Röhrling, *Boletus radicans* ss. KBC., der Bittere Röhrling und *Choiromyces maeandriiformis*, die Weiße Trüffel. Die aufgebaute Pilzausstellung wurde am folgenden Tage von Schülern und der Bevölkerung rege besucht. Im Mittelpunkt des Vortragsteiles stand ein Referat von Dr. KOCH aus Jena über „Die neue Verordnung über den Verkehr mit Speisepilzen“.

GRÖGER

Arbeitstagung am 17./18. 3. 1962 in Halle

Alljährlich geben die Bezirke Halle und Magdeburg auf einer Arbeitstagung im Frühjahr ihren Kreis- und Ortspilzsachverständigen einen Überblick über die Pilzaufklärung des vergangenen Jahres. Gleichzeitig halten namhafte Mykologen

Vorträge, die unseren Pilzsachverständigen interessante Aufklärung geben und der Fortbildung dienen. Frau MILA HERRMANN, Bezirkspilzsachverständige von Halle, und MARTIN RAUE, Bezirkspilzsachverständiger von Magdeburg, wiesen in ihren Jahresberichten die Fülle der Arbeit nach, die in ihren Bezirken von den Mitarbeitern auf dem Gebiete der Pilzaufklärung und Pilzberatung geleistet wurde, die immer wieder in der Verhütung von Pilzvergiftungen ihren Ausdruck findet. Neue Aufgaben erwachsen den Pilzsachverständigen nach dem Inkrafttreten der neuen Anordnung über den Verkehr mit Speisepilzen, die jetzt erwartet wird.

Von den Vorträgen, die zum Teil im „Mykologischen Mitteilungsblatt“ veröffentlicht werden, ging eine Fülle von Anregungen und vertiefenden Kenntnissen aus. Diskussionen aus den Reihen der 87 Teilnehmer ergänzten das Dargebotene. „Zur Geschichte der Pilzkenntnis in Deutschland“ sprach Dr. ERICH PIESCHEL. Über „Mikroskopische Untersuchungen an Schüsselpilzen“ gab unser treuer Helfer und Freund, Dozent Dr. H. H. HANDKE in seiner meisterhaft pädagogischen Art Auskunft und Anleitung. Dr. W. RAWALD berichtete alsdann über Untersuchungen an Reinkulturen verschiedener boden- und holzbewohnender Blätterpilze und den Einfluß natürlicher Substrate und Extrakte auf das Myzelwachstum. Dr. HANNS KREISEL sprach über die „*Ganoderma*-Arten der DDR“ und zeigte am Abend des 1. Tages „Floristisches und Mykologisches aus der Südslowakei“ in schönen Farblichtbildern. STEPHAN RAUSCHERT sprach über einige für Trocken- und Steppenrasen charakteristische Pilzarten.¹ Dr. med. S. TANNERT wies in seinen Ausführungen auf die Notwendigkeit einheitlicher Berichte über Pilzvergiftungen hin und hielt für unsere gesamte DDR die „Erfassung aller Pilzvergiftungen“ für unerlässlich, um daraus neue Erkenntnisse auf diesem Gebiet zu gewinnen. M. HERRMANN berichtete über neue, bereits erschienene und in Kürze zu erwartende Pilzliteratur. Die Tagung schloß mit praktischen Übungen im Untersuchen und Bestimmen von Pilzen, die von unserem unermüdlichen FRIEDER GRÖGER geleitet wurden.

M. RAUE

Bericht über die Pilzberatungs- und Aufklärungstätigkeit in der DDR 1961

Die an Hand eines Fragebogens an die Bezirke der DDR eingereichten Jahresberichte gestatten jetzt eine Gesamtschau über die Arbeit der Pilzsachverständigen unserer Republik.

Danach wurden 724 Beratungsstellen unterhalten und über 40000 Beratungen durchgeführt.

An tödlich wirkenden Giftpilzen wurden aus eingebrachtem Sammelgut aussortiert: 299 Grüne Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides*), 8 Weiße Knollenblätterpilze (*A. virosa*), 399 Pantherpilze (*A. pantherina*), 67 Satanspilze (*Boletus satanas*), 73 (meist braune) Fliegenpilze (*Amanita regalis*), 353 Mairißpilze (*Inocybe patouillardii*), 34 weiße Gifttrichterlinge (meist *Clitocybe cerussata*), 3 Tiger-Ritterlinge (*Tricholoma pardinum*) und viele Frühjahrsorcheln (*Gyromitra esculenta*). Dazu kommen ungezählte die Gesundheit mehr oder weniger schwer schädigende Pilze, von denen aufgezählt seien: Reißpilz-Arten (*Inocybe*), der Riesenrötling (*Rhodo-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder, Raue Martin

Artikel/Article: [Aus den Bezirken 38-40](#)